

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 7-8

Artikel: Schutzprogramm für Zeitzeugen
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schutzprogramm für Zeitzeugen

Lagern in Ihrem Estrich oder Keller noch filmische Erinnerungen im Super-8-Format? Diese wertvollen Dokumente können den Sprung ins digitale Zeitalter schaffen.

VON ANNEGRET HONEGGER

D icht gedrängt auf Sofa und Stühlen sitzen Familie, Verwandte, Nachbarn und Freunde in der guten Stube. Der Filmprojektor rattert, über die Leinwand flimmern Gestalten in Schwarz-Weiss. «Lueg deet, de Unggle Fredi und sTante Heidi», «Jesses, das bin ja ich», tönt es durcheinander. Solche Heimkino-abende sind vielen unvergessen.

Bis in die Sechzigerjahre war Filmen ein exklusives Hobby. Nur Reiche konnten sich die teure Ausrüstung leisten. Kamera und Projektor kosteten ein Vielfaches des Monatslohns eines einfachen Arbeiters. 1965 lancierte die Firma Kodak ein neues Filmformat, welches das Filmen für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich machte: den Super-8-Film. Einfach in der Handhabung und viel günstiger als die Vorläufer waren Film und Kamera bald überall dabei. Vati bannte die ersten Gehversuche des jüngsten Sohnes auf Zelluloid, filmte die Familie beim Wandern, beim Skifahren oder den Glockenaufzug im Dorf.

Für die Rettung braucht's Fachleute

In den Achtzigerjahren verdrängte dann das fernsehtaugliche Video-Format den Schmalfilm. Um die Super-8-Filmer wurde es ruhig, ihre Werke fielen auf dem Estrich dem Zerfall und dem Vergessen anheim. In jüngster Zeit jedoch entdecken viele ihre bewegten Erinnerungen wieder.

Enzo Schricker und Markus Leutwyler arbeiten für Leute, die beschlossen haben, die filmischen Familienschätze endlich zu heben. Ihre Firmen haben sich auf den so genannten Filmtransfer spezialisiert. Mit ihren Dienstleistungen schlagen sie die Brücke vom analogen ins digitale Zeitalter. «Meine Kunden sind oft ältere Leute, die ihren Kindern ihre Erinnerungen weitergeben möchten. Oder es kommt die jüngere Generation, die den Eltern zur goldenen Hochzeit den

BILD: PRISMA



Nostalgie auf Zelluloid: Das Schmalfilmvergnügen von einst lässt sich bewahren.

Hochzeitsfilm von anno dazumal vorspielen möchte», sagt Markus Leutwyler.

An die Fachleute wenden sich die Kunden, weil die alten Projektoren längst eingerostet, die Filme verschmutzt, gerissen oder sogar schon vom Pilz befallen sind. Auch wer seinen Projektor noch zum Laufen bringt und die Filme selbst mit einer modernen Videokamera ab der Leinwand filmt, erhält oft unbefriedigen-

de Resultate. Verfälschte Farben oder «Hot Spots», mittig konzentrierte Lichtkegel der Projektorlampe, trüben das Vergnügen. Störend ist vor allem das starke Flimmern. Dieses liegt nicht etwa an der schlechten Qualität oder an altersbedingten Schäden der Filme. Ursache sind die unterschiedlichen Bildwiederholungsfrequenzen zwischen Filmprojektor und Kamera. Der Super-8-Film arbeitet

SO VIEL KOSTET DAS ÜBERSPIELEN DER FILME

- Verarbeitet werden diverse Film- und Video-Formate sowie Dias und Fotos. Die Preise variieren nach Anzahl und Länge der Spulen. Die Vertonung kostet extra. Immer Kostenvoranschlag verlangen. Die Fachleute zeigen gerne ihre Studios und erklären ihre Methode. Es ist auch möglich, einen Film zur Probe zu überspielen und das Preis-Leistungs-Verhältnis zu vergleichen. Das kosten 60 Minuten Normal-8- oder Super-8-Transfer auf DVD (ca. drei Filmrollen):
 - Reinigung und Handhabung CHF 6.– pro Rolle; Transfer in TV-Qualität pro

Minute CHF 3.50 (inklusive persönliche Beratung, Korrekturen und Betitelung); DVD CHF 90.–; total CHF 318.– (plus MwSt. und Versand).

Bei: Audio- und Video-Technik Schricker & Fischer, Steigstrasse 8, 5233 Stilli AG, Telefon 056 284 16 19, www.av-sf.ch

➤ Reinigung und Handhabung CHF 8.– pro Rolle; Transfer CHF 3.20 pro Minute (inklusive Korrekturen und Originalton); total CHF 216.– (zuzüglich Versand).

Bei: Leutwyler Bild- und Tonstudio, Im Bahnhof, 8934 Knonau ZH, Telefon 01 776 83 38, www.videoproduktionen.ch

mit 18 oder 24 Bildern pro Sekunde, die moderne Kamera mit 50 Halbbildern pro Sekunde. Werden diese Frequenzen nicht exakt synchronisiert, resultiert das störende Flimmern. Wer mehr will, braucht viel technisches Flair oder vertraut seine Filme zur Digitalisierung einem professionellen Transferservice an.

Enzo Schrickler arbeitet in seinem Videostudio in Stilli AG mit einer Erweiterung der so genannten «Glasscreen-Methode». Dabei projiziert er den alten Film über einen Spiegel auf eine doppelte Glasscheibe mit einer hauchdünnen Paraffinschicht dazwischen, auf der das Projektorbild fokussiert wird. Von dort übernimmt er dieses mittels einer modernen Digitalkamera. Das Flimmerproblem löst der Fachmann, indem ein von ihm entwickeltes künstliches Stromversorgungsnetz die Projektordrehzahl so reguliert, dass sie sich der Videofrequenz anpasst. Projektorbild und Videobild kommen auf diese Weise möglichst exakt übereinander zu liegen, «wie zwei Zahnräder, die schön ineinander greifen». Auf die Digitalisierung folgt die Nachbearbeitung am Mischpult. Farbfehler können korrigiert, das Bild kann elektronisch aufgeschärft werden. Am Audiomischpult bekommt die digitale Kopie den Originalton oder eine moderne Musikvertonung unterlegt.

Ein anderes Verfahren zur Digitalisierung benutzt Markus Leutwyler in seinem Bild- und Tonstudio in Knonau ZH. Bei der «Abtastmethode» wird das Bild vom alten Film ohne Zwischenschirm direkt auf den Aufnahmechip der digitalen Kamera projiziert. Auch hier ist die optimale Abstimmung der Bildfrequen-

zen von Super-8- und Kamerafilm wichtig, um ein Flimmern zu vermeiden. Die Farbkorrektur kann direkt während des Umwandlungsvorgangs erfolgen.

Die Resultate können sich sehen lassen. Nach dem Transfer zeigt sich: Die Originale sind meist von erstaunlich guter Qualität. Noch heute erkennt man das Muster auf Onkel Jürgs Hemd, und die Aufnahmen aus Amerika wirken, als sei Tante Esther erst gestern dort gewesen.

Auch DVD hält nicht ewig

Je nach Wunsch nimmt man die geretteten Filme auf DVD-Scheibe oder DV-Band gespeichert nach Hause. Eine DVD (Digital Versatile Disc) lässt sich ohne Qualitätsverlust rasch und billig kopieren. DVD-Geräte, die auch selbst gebrannte Discs abspielen können, sind bereits ab hundert Franken zu haben. DV-Bänder (Digital Video) empfehlen sich, wenn der Film später am Computer weiter geschnitten oder bearbeitet werden soll. Vom Videoformat VHS raten Fachleute ab. Dieses ist selbst ein Auslaufmodell, das in ein paar Jahren nicht mehr hergestellt wird. Marode Videobänder sind ebenfalls Kandidaten für eine digitale Rettung. Diese ist einfacher und günstiger als beim Schmalfilm. Der Computer oder DVD-Recorder – im Fachgeschäft oder zu Hause – kann den Film über einen Video-Eingang direkt digitalisieren und je nach Zweck auf DVD brennen.

Wer aber glaubt, die frisch gebrannte DVD halte nun bis in alle Ewigkeit, liegt falsch. Andere Formate werden sie ablösen. Auch für die nächsten Generationen heisst es also, die digitale Familiengeschichte ständig à jour zu halten. ■

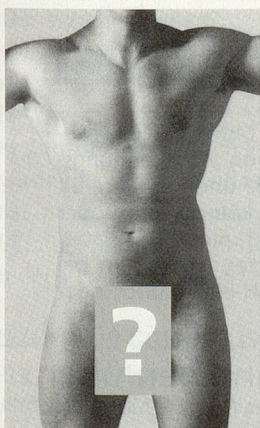
FOTOS UND DIAS DIGITALISIEREN

Fotos und Diapositive, die zu Tausenden in Alben und Magazinen lagern, sollten bei der Digitalisierung nicht vergessen gehen. Auch hier hat man die Wahl zwischen Selbermachen oder einem professionellen Service durch spezialisierte Film- und Fotogeschäfte. Je nach Ansprüchen wählt man eine der folgenden Methoden: Fotos können mit einem Flachbettscanner eingescannt werden. Für Dias und Negative verwendet man zusätzlich eine Durchlichteinheit. Dieses Verfahren ist günstig, aber langsam. Spezielle Scanner für Negative und Dias sind schneller, erzielen eine bessere Qualität, kosten aber mehr. Wer nicht zu hohe Ansprüche hat, kann Dias mit einer Digitalkamera von der Leinwand abfotografieren (mit Stativ!). Für gewisse Kameras gibts aufsetzbare Dia-Duplikatoren. Die Nachbearbeitung am Computer ermöglicht vielfältige Korrekturen. Mehr unter www.heise.de/ct/03/12/148/default.shtml

WEITERE INTERNET-LINKS:

- www.super8site.com – alles zum Thema Schmalfilm in der Schweiz gestern und heute, inklusive Adressen von weiteren Film-Transfer-Services.
- www.video-optik.de/forum und home.t-online.de/home/andreas.hennek/super8.htm: Forum und Erfahrungen von Hobbyrestauratoren.
- www.heise.de/ct/02/14/126/default.shtml: Tipps fürs Selbermachen und die Bearbeitung am Computer.

INSERATE



Potenzprobleme?

Millionen von Männern leiden unter Impotenz.

Jetzt gibt es eine Potenzhilfe, die sofort und 100% wirkt. Kostenübernahme durch jede Krankenkasse.

Schweizer Qualitätsprodukt. Kostenlose und diskrete Information bei:

LABORA AG, Europastrasse 21
Postfach, 8152 Glattbrugg
Tel. 01 809 88 77, Fax 01 809 88 70
E-Mail: labora.ag@bluewin.ch



Mit **BONYPLUS** schenken Sie Ihren 3. Zähnen die beste Pflege!
Dieses von Zahnärzten und -technikern entwickelte Qualitätssortiment umfasst:

- **BONYPLUS** 12 Std. Prothesenhaftcrème
- **BONYPLUS** Intensiv Reinigungsbrausetabletten
- **BONYPLUS** SWC Spezialhaftmittel (Prothesenunterfütterung)
- **BONYPLUS** Zahnprothesen Reparaturset
- **BONYPLUS** 3fach Spezial-Zahnbürste

BESTELLTALON

Möchten Sie die **BONYPLUS** 12 Stunden Prothesenhaftcrème ausprobieren?
Wir senden Ihnen gerne ein Muster.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: PROREO PHARMA AG, «BONYPLUS», Postfach, 4410 Liestal, Tel. 061 927 87 77, Fax 061 927 87 75